

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	63 (1990)
Heft:	9
Rubrik:	EVU aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Reise ins Hinterrheintal und in die Vergangenheit

Uem Gtm – jetzt und einst

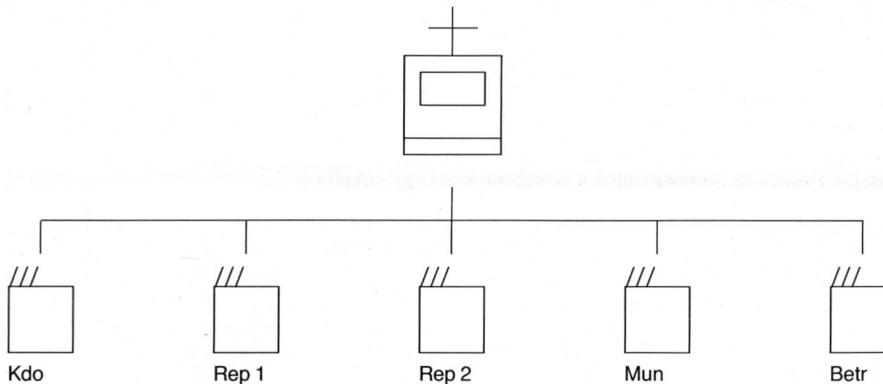
Ende Juni 1990 hatte die PIONIER-Redaktion Gelegenheit, das Pz Bat 27 – derzeit im Hinterrheintal im WK – zu besuchen. Für die Leser des PIONIER machten wir eine Reportage, wobei wir unsere Aufmerksamkeit speziell der Übermittlungsgeräte reparatur schenkten. Nach unserer Rückkehr haben wir einen Schritt in die Vergangenheit gemacht und einen Uem Gtm der ersten Stunde und langjähriges EVU-Mitglied besucht.

SE-412 und Monopolantenne

Wir treffen am 29. Juni 1990 in Hinterrhein beim Pz Bat 27 ein. Uns interessiert die Übermittlung des Leopard-Panzers im speziellen, denn ohne Kommunikation ist der «Leo» nicht einsatzbereit. Einerseits braucht es den Führungsfunk (SE-227) und anderseits den Kommandofunk (SE-412) in Verbindung mit der Monopolantenne. Geführt wird ein Panzerverband durch den Kompaniekommendanten.

ständig unterwegs ist. Für die Pneufahrzeuge werden die Ersatzteile direkt vom zivilen Gewerbe bezogen. Diese Beschaffungen gestalten sich meist einfacher als die militärische, oft schwerfällige Administration. Es ist nicht verboten, zivile Tricks bei den AMP anzuwenden (es bleibt dem Leser überlassen, was er darunter versteht); Hauptsache ist, die gewünschte Ware in kürzester Zeit zu erhalten.

Organigramm Pz Bat 27



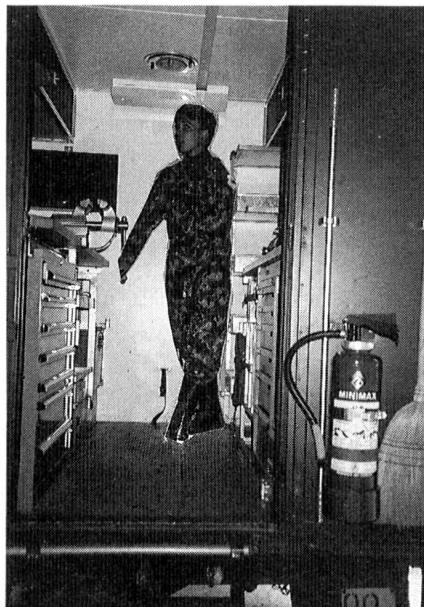
Rep-Zug I

Lt Lustenberger erklärt uns, dass die Aufgabe des Rep I u.a. darin besteht:

- Abklärungen von Art und Umfang der auszuführenden Reparaturen und der hierfür notwendigen personellen und materiellen Mittel (Diagnose);
- geringfügige Pannen an Ort und Stelle beheben, führt zu diesem Zweck ein kleines, verladbares Ersatzteilsortiment mit;
- feldmässige Rep-Stellen bezeichnen;
- die nötigen Mittel des Reparaturdienstes aus der RVST (Rep-Zug II) anfordern und einsetzen, wenn eine Reparatur am Standort des defekten Panzers oder Schützenpanzers als sinnvoll erscheint, d.h. der laufenden Kampfhandlung dienlich ist.

Rep-Zug II

Der Rep-Zug II ist dafür verantwortlich, die Reparatur vorzunehmen. Heiss läuft deshalb das Telefon zu den AMP, von wo die Ersatzteile angefordert werden. Die Beschaffung an Ort und Stelle wird durch einen Kurier besorgt, der



Uem Gtm Kp Patrick Görtler im modern eingerichteten Werkstattwagen.

Viele Ersatzteile sind jedoch bereits in den gut ausgerüsteten mobilen Werkstätten der Truppe vorhanden. Sehr erstaunlich für uns ist, dass diese Werkstätten aufs modernste und sehr rationell eingerichtet sind. Wir sind natürlich auch persönlich daran interessiert, die Reparaturen sofort auszuführen und leisten nebst «der ordentlichen Arbeitszeit» von zehn bis zwölf Stunden pro Tag auch manche Nachschicht, damit die Fahrzeuge und ihre Geräte wieder einsatzbereit sind.

Uem Gtm Kp Patrick Görtler

Wir treffen in der mobilen, sehr modern eingerichteten Werkstatt des Uem Gtm ein. Mit spürbarer Begeisterung gibt uns Kp Görtler folgende Darstellung seiner Aufgabe ab:

«Als gelernter FEAM habe ich mich bei der Aushebung zur Aufnahmeprüfung als Gerätemechaniker gemeldet. Dank positivem Prüfungsergebnis erfolgte meine Einteilung für die Rekrutenschule als Uem Gerät Mechaniker nach Lyss, wo ich auch meine Beförderung zum Unteroffizier absolvierte.

Die Ausbildung erfolgte im speziellen mit dem SE-412K-Funkgerät inklusive Verschlüsselung in Zusammenhang mit dem Panzer 87 «Leo». Durch Prüfungseinrichtungen ist eine eigene Diagnostik möglich. Mit dem Auswechseln von Modulen, zum Teil auch durch Löten, kann ein Gerät sofort repariert werden, damit es wieder einsatzbereit ist. Die heutigen High-Tech-Geräte sind zwar sehr robust in der Handhabung, verlangen aber auch ein gewisses Mass an Fachkenntnis, damit die Reparatur – auch im Austauschverfahren – ausgeführt werden kann. Von Berufs wegen habe ich wenig mit Funkgeräten zu tun; diese Kenntnisse habe ich mir in der RS und in der UO angeeignet, denn die Elektronik als Grundlage ist dieselbe, hat jedoch eine andere Wirkung. Zudem fasziniert mich die Technik als solche ganz persönlich. Ich möchte darum behaupten, dass ich durch meine Tätigkeit als Übermittlungsgerätemechaniker auch einiges dazulernen konnte.



ANNAhme stelle Pz Bat 27.

Ich verstehne meinen Einsatz hier aber nicht nur als «Einmannbetrieb». Ich stehe meinen Kameraden für verschiedene andere Reparaturen zur Verfügung, denn bei uns zählt Teamwork. Die Kommunikation ist ein wichtiger Faktor im Gesamtverband, doch müssen alle übrigen uns zugeteilten Geräte und Fahrzeuge gewartet werden, und wir helfen uns gegenseitig aus.»

Beim Verlassen der Werkstatt in Hinterrhein treffen wir noch auf «Anna». Wer glaubt, es hier mit einer jungen Dame zu tun zu haben, ist auf dem Holzweg. Ganz einfach «Annahme» will das heissen. Entsprechend hektisch geht es hier zu, denn jeder möchte seine defekte Ware gegen neue umtauschen. Organisieren ist hier gefragt und ein «heisser Draht».

Man hält bereits Ausschau, ob der Versorgungscamion mit dem Mittagessen aus ca. 40 km Entfernung in Sicht ist, denn zur guten Moral gehört auch eine gute Versorgung. Somit ist unsere Mission beim Pz Bat 27 abgeschlossen, und wir fahren in Richtung Norden und in die Vergangenheit.

Die Funkgeräte von einst

Vom hektischen Treiben einer aktiven, jungen Generation treffen wir in geruhsamere Gefilde in Dornach bei Gaston Schlatter, Uem Gtm der ersten Stunde und langjähriges Mitglied des EVU, ein. Vieles erinnert hier an die Tätigkeit eines aktiven Übermittlers. Die Verbindung zur Technik, aber auch zum Mensch ist Gaston Schlatter auf den Leib geschrieben. In seinem «Fundus», d.h. Dokumentation, ist viel Interessantes nachzuschlagen:

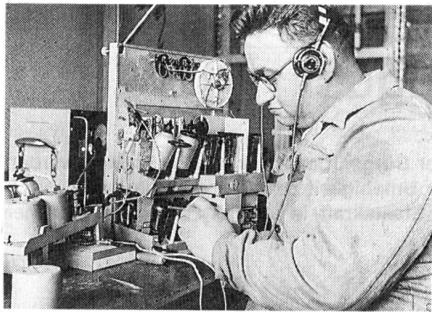
Funker Reparatur-Zug

Der FK Rep-Zug entstand 1928 als Teil des Stabes der Funkerabteilung. Aus anfänglich (1939) 3 Funker Kp wurden 6 Kp (1940) gebildet.

Der Reparaturzug hatte 1939 einen Bestand von 30 Mann inklusive Unteroffiziere und Offiziere. Er setzte sich aus folgenden Berufsleuten zusammen:

	1939	1942
Dipl. Radiotechniker	3	4
Radio-Mech. und Instal.-Elektr.	5	11
Elektrotechniker	2	6
Elektromechaniker	3	6
Feinmechaniker	1	1
Maschinenmechaniker	2	2
Schreibmaschinenmechaniker	1	2
Benzinmotorenmechaniker	3	4
Telefonmonteur	2	3
Werkzeugmacher	1	1
Konstruktionsschlosser	1	1
Uhrenmacher	2	2
Uhrentechniker	—	1
Schreiner	1	1
Sattler	1	—
Motorfahrer	2	3
Total	30	48
Unteroffiziere	3	2
Offiziere	—	1

Die Funkgeräte waren 1939 in Folge ungeeigneter Lagerung (feucht) zum grossen Teil nicht einsatzbereit. Der Funker Rep-Zug wurde deshalb zur Instandstellung dieser Geräte und der dazugehörenden Tretgeneratoren in den Funker-Werkstätten des Eidg. Zeughäuses in Bern eingesetzt. Die alten Funkstationen TS 18 und FI 18 mussten zur Überbrückung hervorgeholt werden.



Uem Gtm Louis Schlatter 1941. (Archiv Schlatter)

Später (1940) wurden Fabrikationsfehler der Funkstationen für die 6 Skoda-Panzer festgestellt. Zur Abklärung und Abnahmekontrolle wurde ich nach Zürich-Wollishofen zur Firma Bell Standard abkommandiert. Auch der Einbau in die Panzerwagen musste überwacht und allfällige spätere Reparaturen ausgeführt werden. Die in Deutschland gebauten und von Telefunken-Siemens-Albis in Zürich montierten G3L-Stationen wurden sehr bald revisionsbedürftig. Für mich hieß das (1941), über Monate meinen Standort nach Zürich zu verlegen und die Revisionen bei Telefunken zu überwachen und Kontrollen zu übernehmen.

Uem Gtm der ersten Stunde

Wieder beim Rep-Zug zurück (1942) wurde ich zum Reisenden. Als Service-Techniker für alle Grossfunkstationen war ich bald in Festungen oder bei Korps und Divisionen im Einsatz. In dieser Zeit verfasste ich das erste Servicebuch «Wichtige techn. Daten und Reparaturanleitungen für Kp Reparaturen», welches in einer Auflage von 40 Exemplaren herausgegeben wurde. Zu dieser Zeit besuchte ich mit 11 weiteren Angehörigen des Rep-Zuges einen Kurs für Übermittlungsgerätemechaniker in Bern, der uns dazu berechtigte, den Titel Uem Gtm (Übermittlungs-Geräte-Mechaniker) zu führen und entsprechende, spezielle Reparaturen vorzunehmen.

Der Uem Gtm ist geblieben, nur seine Aufgaben haben sich geändert. Heute werden die Übermittlungsgeräte selten zerlegt, wie dies früher der Fall war. Ersatzteile werden ausgewechselt, nachdem das Gerät durch Selbstkontrolle eine Diagnose durchführt. Früher musste der Defekt gesucht, vom Gerätebediener erklärt oder angenommen werden. Oft brauchte es eine Portion Mut, eine Reparatur an die Hand zu nehmen, denn längst nicht alle Geräte wurden vorher instruiert. Die Ersatzteile konnten seinerzeit nur von der Funkerwerkstatt des Eidg. Zeughäuses in Bern bezogen werden, heute sind die verschiedenen AMP damit ausgerüstet.

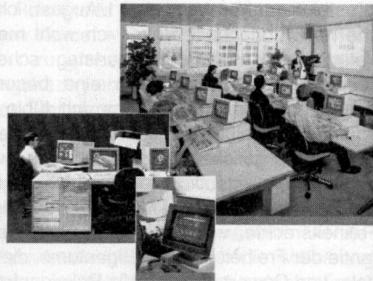
Eine typische Situation möchte ich hier noch zum Abschluss schildern: In Andermatt wurde die Frage an uns gestellt «wer versteht etwas von Fernschreibern?» zu einer Zeit, da diese Technologie in den Kinderschuhen steckte. Obwohl ich damals keine Vorkenntnisse mit dem Umgang dieser Geräte hatte, wagte ich es, ja es brauchte Mut, diesen Lorenz-Fernschreiber auseinanderzunehmen und mich auf praktische Erfahrung aus der zivilen Tätigkeit als dipl. Radio-Techniker abzustützen. Ich kann sagen, ich war sehr stolz, der Apparat funktionierte wieder! Für den freundlichen Empfang bedanken wir uns bei allen beteiligten Personen sowie für die historischen Dokumente von Gaston Schlatter.

Text und Fotos
Heidi und Walter Wiesner

Kurs-Katalog 90/91

DIGICOMP®

COMPUTERSCHULE



KURSPROGRAMM

1990/91

Wir führen laufend professionelle Tageskurse durch:

- Personalcomputer (IBM-PS/2)
- IBM-Finanzanwendungen (Finanz/2)
- Programmiersprachen
- Computertechnik
- UNIX, C
- Datenkommunikation und Netzwerke
- Artificial Intelligence
- OS/2 (Anwender und Programmierer)
- Software-Engineering
- CAD

Zürich 01 730 76 55
Bern 031 26 24 84
Basel 061 681 18 56
Luzern 041 22 42 41
St. Gallen 071 28 63 28

PIO

Bon für Kurs-Katalog 90/91

Name: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

an: DIGICOMP AG
Computerschule, 8952 Schlieren

Gedanken zum 1. August

«Lasst uns Menschen werden, damit wir wieder Bürger, damit wir wieder Staaten werden können und nicht durch Unmenschlichkeit zur Unfähigkeit des Bürgersinnes, und durch Unfähigkeit zum Bürgersinn zur Auflösung aller Staatskraft, in welcher Form es auch immer sei, versinken.»

Pestalozzi

Ich stehe am Vorabend des 1. August; ich mache mir Überlegungen, was ich wohl meinem Vaterland zu seinem Geburtstag schenken könnte. Mein Wunsch, ihm eine besondere Freude zu bereiten, ist gross; ich fühle mich irgendwie in seiner Schuld. Wie viel hat es mir doch schon geschenkt, und wie herzlich wenig habe ich ihm eigentlich gegeben! Ich denke an die Bundesverfassung, in der die wichtigsten Freiheitsrechte, wie Rechtsgleichheit, die Garantie der Freiheit und des Eigentums, die Handels- und Gewerbebefreiheit, die Religionsfreiheit, die Pressefreiheit, das Referendum und das Stimm- und Wahlrecht, felsenfest verankert sind. In dieser Verfassung liegt die Grundlage des modernen Rechtsstaates, der das Wohl der einzelnen und des Volkes durch Gewährung von Freiheiten zu fördern sucht. Willkür oder gesetzliche Diktatur einzelner oder ganzer Gruppen müssen ausgeschlossen sein. Unsere Bundesverfassung, welche am 12. September 1848 durch die Tagsatzung angenommen und am 19. April 1874 einer Totalrevision unterzogen wurde, stellt wohl einen der ehrwürdigsten Marksteine in der Entwicklung der schweizerischen Eidgenossenschaft dar. Gottfried Keller schrieb einst folgendes: «Uns scheinen jene Verfassungen die schönsten zu sein, in welchen, ohne Rücksicht auf Stil und Symmetrie, ein Konkretum, ein errungenes Recht neben dem andern liegt, wie die harten, glänzenden Körner im Granit, und welche zugleich die klarste Geschichte ihrer selbst sind.» Durch die Bundesverfassung erhielt die Schweiz ihre rechtliche Gestaltung und Organisation. Sie ist das Staatsgrundgesetz, das feste Band des Bundes.

Wir dürfen stolz sein auf unsere Verfassung und möchten mit keiner andern tauschen. Sie gibt uns aber nicht nur all die vielen Rechte, sondern sie überbindet uns auch grosse Pflichten. Es genügt nicht, wenn wir uns zur gegenwärtigen Staatsform bekennen; wir müssen durch aktive Teilnahme am steten Auf- und Ausbau unseres Schweizerhauses mithelfen. Dies geschieht vor allem, wenn wir uns für die laufenden staatspolitischen Probleme interessieren, uns ein sachliches und schweizerisches Urteil bilden und von unserem Stimm- und Wahlrecht bei jeder Gelegenheit Gebrauch machen. Ein Staat kann nicht bestehen, dessen Bürger in politischen Dingen träge sind. Das Staatsvolk hat die edle Pflicht, das von seinen Vätern ererbte Gut zu hüten und zu entwickeln, damit es lebendig bleibt und in voller Kraft und Frische seinen Nachkommen weitergegeben werden kann. Dies verlangt von uns allen Opfer, die wir unbedingt bringen müssen. Wir Schweizer Bürger und Bürgerinnen wollen stets daran denken, dass wir in einer Gemeinschaft leben, deren Zweck – Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen aussen, Handhabung von Ruhe und Ordnung im Innern, Schutz der Freiheit und der Rechte der Eidgenossen und Förderung ihrer gemeinsamen Wohlfahrt – nur erreicht werden kann, wenn jeder von seiner persönlichen Freiheit etwas

gibt und seine eigenen Interessen nach den Interessen der Eidgenossenschaft ausrichtet. Auch dürfen wir nicht vergessen, dass am Anfang der Bundesverfassung geschrieben steht: «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» Dadurch bekennen wir uns zum Christentum und anerkennen auch dessen fundamentale Lehren, auf die unsere Verfassung aufgebaut sein muss. Ohne diese Übereinstimmung könnten wir nicht bis 1291 zurückblicken. Wenn Pestalozzi sagt: «Lasst uns Menschen werden...», so hat er sicher damit in erster Linie Christen-Menschen gemeint. Hier liegt wohl das Kernproblem, und unwillkürlich finde ich ein passendes Geburtstagsgeschenk.

Am 1. August 1990 will ich für einige Minuten in mich gehen, um zu prüfen, wo ich wieder Mensch werden muss, wo meine Gedanken-gänge vom wahren Christentum abweichen und wo sich meine Interessen mit denen unseres Vaterlandes nicht decken. Wenn ich mir fest vornehme und das Versprechen ablege, in der Familie, am Arbeitsplatz und in meiner staatsbürgerlichen Tätigkeit mehr Mensch zu werden, indem ich mein Denken und Handeln voll und ganz auf die kostbarste aller «Verfassungen» aufbaue, nämlich die des Christentums, dann glaube ich, dass mein Vaterland mit meinem Geburtstagsgeschenk zufrieden sein wird.

Der Zentralmaterialverwalter Adj Uof Albert Heierli

ist vom 21. September 1990 bis und mit 15. Oktober 1990 landesabwesend. Aktuelle Gesuche sind entsprechend rechteinzig vorher einzureichen. Nur in äusserst dringenden Fällen können Gesuche während seiner Abwesenheit an Adj Uof Balthasar Schürch, Ulmenweg 4, 3053 Münchenbuchsee, eingereicht werden.

K. SCHWEIZER AG Elektrotechnische Unternehmung

Ihr Partner und Spezialist für
alle Elektroanlagen

Planung, Ausführung und Unterhalt von:

- Stark- und Schwachstromanlagen
- Schalttafelbau
- Sicherheitsanlagen

4021 Basel, Hammerstrasse 121
Tf (061) 692 46 46

8050 Zürich, Baumackerstrasse 42
Tf (01) 312 52 53

4125 Riehen, Baselstrasse 49
Tf (061) 67 32 22

4123 Allschwil, Baslerstrasse 259
Tf (061) 63 70 50